

Liebe hinter den Drums

Von abgemeldet

Kapitel 2: Kai wird aktiver

Am nächsten Tag treffen wir uns wieder in der Halle, vom Vortag. Doch diesmal ist das Licht aufgedreht. Als ich Kai hinter den Drums stehen sehe, beginne ich zu grinsen und meine sarkastisch: "Hast du etwa Schmerzen?" Kai zieht nur eine Lippe hoch und nickt mir zu. Dann vertieft er sich wieder in sein Spiel. Als ich näher komme, spüre ich den Boden unter meinen Füßen zittern. Ich trete hinter ihn und lege ihm meine Arme um die Schultern. Er sieht zu mir auf und ich küsse ihn relativ zärtlich, am Vortag gemessen. Er legt mir eine Hand in den Nacken und zieht mich zu sich hinunter. Nach einiger Zeit beende ich den Kuss und meine: "Du kannst wohl nicht genug von mir bekommen, was?" "Ich hatte noch kein Frühstück, und du schmeckst so gut," antwortet er gräbig. Ich lächle nur und löse mich von ihm. "Also was machen wir heute?" "Dir etwas beibringen?" macht er den Vorschlag. "Och, dabei könnte ich dir noch so viel zeigen," erwidere ich mit einem eindeutigen Blick. "Auch eine nette Idee, aber heute kommen die anderen Bandmitglieder hierher. Zwar erst in ein Paar Stunden, aber trotzdem." "Hast du etwa angst, sie könnten uns erwischen?" frage ich beinahe süffisant. "Nein, das nicht, aber..." "Wo ist dann dein Problem," unterbreche ich ihn. Bevor er etwas erwidern kann, fahre ich ihm mit meinen Händen über den Oberkörper und nähere mich mit der einen Hand, seinem Peter. Ich lasse sie in seine Hose gleiten und nehme ihn zwischen die Fingerspitzen, da ich nicht mehr Platz habe. Er hilft mir und öffnet seine Hose. Ich lege meine ganze Hand um IHN und beginne daran zu reiben. Dabei küsse ich ihm den Nacken und den Hals. Ich spüre wie leichte Schauer durch seinen Körper jagen. Doch nach kurzer Zeit beginnt er genussvoll zu stöhnen. Aber als er kurz vorm Kommen ist, beende ich meine Tätigkeit und ziehe meine Hand zurück. Kai sieht mich verstört an und fragt mich fast bittend, warum ich nicht weiter mache. "Was bringt es mir?" frage ich dilettantisch. "Hmm, was wünschst du dir?" fragt er beinahe naiv. "In dir sein." Ich sehe seinen leidenden Blick, entweder er muss die Schmerzen des gestrigen Tages noch mal durchleben, oder er bleibt unbefriedigt. "O Ok," antwortet er zögernd. Ich kann nicht anders und muss über seinen Blick lachen. Ich lege wieder meine Hand um seinen Hugo und mache weiter wo ich aufgehört habe. Er stöhnt wieder auf und kurz darauf kommt er. Ich habe meine Hand schnell genug weggezogen, so spritzt er auf die Drums. Er bemerkt es unbekümmert und ich umrunde ihn und setze mich auf seine Beine. Er sieht mich fragend und abwartend an. "Schau mich nicht so an. Ich hab ja nie gesagt, dass ich es jetzt einfordere." Er seufzt hörbar auf und sieht um einiges erleichtert aus. "Was glaubst du eigentlich von mir?" frage ich ihn wieder sanft. "Hm, so schnell kann ich dir das jetzt nicht beantworten." Ich schüttle nur leise lachend den Kopf und küsse ihn zärtlich. Er erwidert den Kuss, zuerst noch unsicher, doch dann als er meine Arme um seinen

Nacken spürt, wird er mutiger. Seine Zunge leckt mir über die Lippen und ich erwidere das Spiel mit der Zunge. Wir küssen uns einige Zeit, doch dann beende ich unser Zungenspiel. "Also, was ist heute an der Reihe?" Ich bemerke Kais Blick mit einer gewissen Genugtuung. Er beginnt bereits mich zu brauchen, und das nach so kurzer Zeit. Ich erhebe mich und Kai beginnt in seinem gewohnten Tonfall mir das zu erklären, was er vor hatte. Als unsere Zeit um ist, verabschiede ich mich von Kai mit einem langen Kuss und biete ihm an, heute Abend zu mir zukommen um seine Schuld zu begleichen. Er willigt ein, auch wenn er genau weiß, was das bedeutet. Als ich die Halle verlasse, liegt ein zufriedenes Lächeln auf meinen Lippen.

Abends sitze ich gemütlich auf meinem Sofa und warte darauf, dass Kai klingelt. Mein Schlafzimmer habe ich am Nachmittag in ein gemütliches Liebesnest umgewandelt und hab auch sonst einige Vorbereitungen getroffen. Kurz darauf, läutet es wirklich und ich mache Kai die Tür auf. Bevor ich irgendwie reagieren kann, fällt er mir um den Hals und küsst mich leidenschaftlich. Ich weiß nicht wie mir geschieht, da drängt Kai mich in die Wohnung und schmeißt mit einem Fuß die Tür zu. Er geht mit mir bis ich an einer Wand anstoße. Dort bleibt er dicht vor mir stehen und geht in die Knie. Ich kann noch immer nicht reagieren, wegen der Überraschung, das Kai versucht mich zu verführen. Er öffnet meine Hose und nimmt mein Stifterl in den Mund. Daran beginnt er heftig zu saugen. Ich stöhne erstaunt auf, was ihn zu noch heftigeren Bewegungen antreibt. Er ist schon beinahe brutal, und doch verletzt er mich nicht. Ich lehne meinen Kopf an die kühle Mauer hinter mir und genieße sein Tun. Als ich kurz vorm kommen bin, möchte ich ihn warnen, damit er noch ausweichen kann, doch er schüttelt nur unwillig meine Hand ab, die ich ihm auf den Kopf gelegt habe, da ich nicht weiter reiche, da ich noch nach hinten gebeugt an der Wand lehne. Ich kann mich nicht länger zurück halten und spritze in seinen Mund. Kai schluckt alles, richtet sich auf und leckt sich noch einmal beinahe genüsslich über die Lippen. Ich sehe ihn immer noch etwas perplex an und frage dann: "Sag mal, was ist mit dir los?" Kai beginnt zu grinsen und wirkt dabei beinahe wieder naiv. Doch seine Worte passen nicht dazu: "Mir war danach, immerhin sollte ich doch auch etwas davon haben, wenn du mich heute wieder blutig reibst." Ich nicke nur zustimmend und meine: "Ich verspreche dir auch, sanft zu sein." "Solange du gut bist und auch mir gibst was du willst, brauchst du dich nicht so extrem zusammen zu nehmen." "Wie du willst, ich muss ja nicht hinter den Drums sitzen." "Tja, ich habe es heute auch überlebt, also wird ich es morgen auch schaffen." Bevor ich darauf reagieren kann, küsst er mich wieder. Er legt mir eine Hand auf den Knackal, mit der zweiten stützt er sich auf meiner Brust ab. Ich löse mich von ihm und gehe ihm voran in mein Schlafzimmer, da ich es gerne dort weiterführen würde. Er folgt mir, wie erwartet. Im Schlafzimmer führe ich ihn bis zu meinem Bett, dort gebe ich ihm die Anweisung sich auf den Rücken zu legen. Er tut, wie ihm befohlen und ich gehe rund um das Bett und hole mir Gleitcreme aus einer Lade. Da ich meine Hose schon nicht mehr an habe, da er sie mir vorhin ausgezogen hat, streife ich nun mein Oberteil ebenfalls ab. Dann gehe ich zu ihm zurück und ziehe ihn aus. Dabei küsse ich seinen Oberkörper und auch die Lendengegend. Ich bemerke, dass er schon erregt ist, ich greife mir selber zwischen die Beine und reibe an IHM. Als er zu Hugo wird, reibe ich ihn mit ein wenig Creme aus der Packung ein. Kai beobachtet mich interessiert. Als ich fertig bin, lege ich mich fast vollkommen auf ihn, dann dringe ich zärtlich ein. Kai stöhnt trotzdem vor Schmerz auf, da ihm noch alles von Gestern weh tut. Ich nehme anfangs noch rücksicht darauf, doch ich spüre, dass auch Kai sich nach mehr sehnt, und treibe Franz-Joseph immer härter in ihn. Kurz darauf keuchen

wir im Gleichtakt. Kurz bevor er kommt, krallt er sich in meinen Schultern fest. Ich stoße noch ein paar mal hart zu, dann spüre ich wie er unter mir kommt, da er mich abschießt, ich verziehe kurz das Gesicht, dann werde ich ein wenig brutaler, doch heute tut es ihm nicht so weh, da ich vorgesorgt habe. Nach ein paar weiteren Stößen, komme ich ebenfalls. Erschöpft sinke ich komplett auf ihn. Er streicht mir fast zärtlich durchs Haar und flüstert ein paar mal meinen Namen. Wie kann man nur so zärtlich sein, zu jemanden der einen so verletzt, frage ich mich bei mir, doch beschließe ich nicht weiter darauf einzugehen.